

Weisser Sonntag

# Der grosse Tag damals

**Wer von uns erinnert sich nicht an seine Erstkommunion? Drei Obwaldner Frauen verschiedener Generationen haben ihre Erinnerungen an den Weissen Sonntag für das Pfarreiblatt Obwalden aufgeschrieben: Martha Wicki-Brügger aus Giswil, Martha Demuth aus Sarnen und die junge Alpacherin Jasmin Wallimann.**

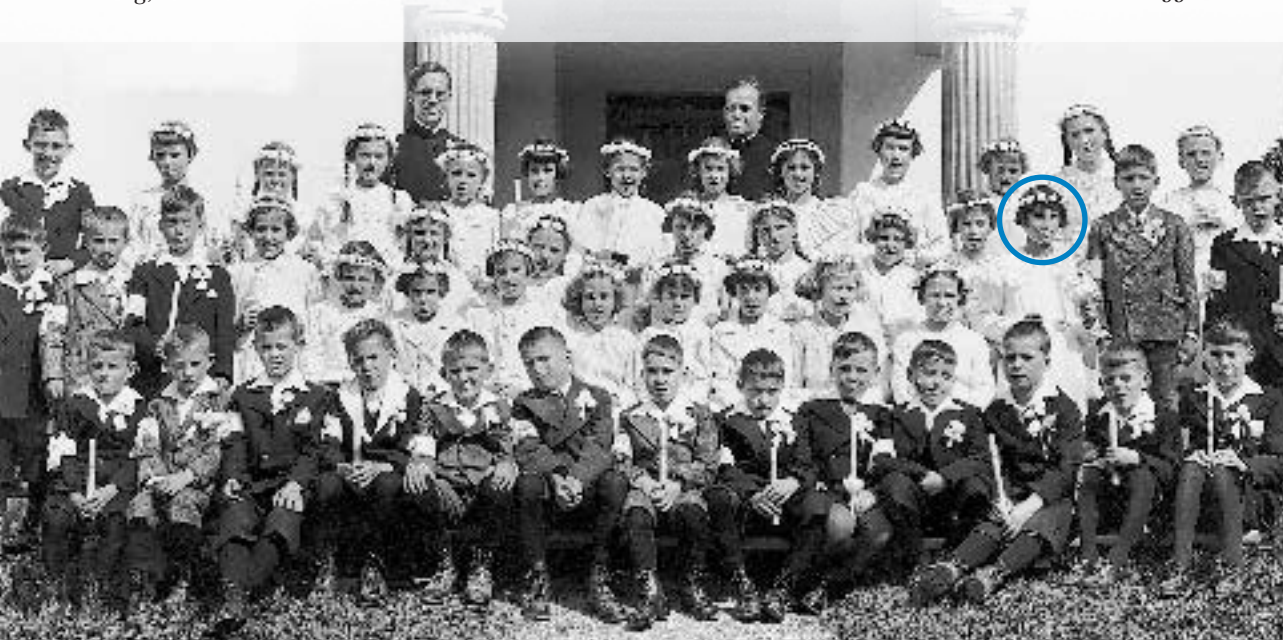
## In der kalten Christnacht im weissen Kleid

«Meine erste heilige Kommunion empfing ich nicht am Weissen Sonntag, sondern in der Mitter-

nachtsmesse. Das war 1936 in der Kaplanei Grossteil. Meine damalige Erstklasslehrerin, Sr. Hilarina, sprach mit meinen Eltern, dass ich als aufgeweckte Schülerin reif wäre für die Erstkommunion. Meine Eltern waren zuerst etwas skeptisch, doch als der damalige Pfarrer Otto Bucher dies gestattete, waren sie sogar etwas stolz auf mich. Ich aber war nicht so begeistert, denn ich wollte doch nicht etwas Besonderes sein. Und ich fragte mich, wie ich in der kalten Christnacht in die Kirche gehen sollte. Doch meine Eltern versicherten mir, dass ich am kommen-

den Weissen Sonntag genau wie meine Klassenkameradinnen im weissen Kleid und Kränzli zur Kommunion gehen dürfe. So trippelte ich in der Mitternachtsmette mit meinen Eltern zum Altar, um die erste heilige Kommunion zu empfangen. Ich spüre noch heute in meinem Innern, wie mir damals zumute war. Aber den Heiland zu empfangen war für mich etwas Wunderbares. Das Christkind hat mich an meinem Festtag besonders beschenkt, denn unter dem Weihnachtsbaum fand ich neben Süssigkeiten ein silbernes Kreuzli und ein dickes Geschichtenbuch.»

*Martha Wicki-Brügger*



*Nicht zum ersten Mal zur Kommunion, aber trotzdem ein schönes Fest:*

*Martha Wicki-Brügger mit ihren Klassenkameradinnen und -kameraden am Weissen Sonntag.*

## Für einmal durfte ich als Kleinste zuvorderst sein

«Das war wie immer das festliche Ereignis in der Osterzeit, das Gross und Klein nicht verpassen wollte. Den Einzug mindestens musste man gesehen haben. Darüber wurde geredet, das war das Dorfgespräch bis zum nächsten Mal. An meinem Weissen Sonntag zeigte sich der Frühling von seiner schönsten Seite. Die Dorfmusik begleitete uns vom Schulhaus zur Kirche. Und da alles seine Ordnung haben musste, wurden wir der Grösse nach eingestellt. Für einmal durfte ich als Kleinste zuvorderst sein, ganz im Gegensatz zur Schule, wo ich immer den letzten Platz in der Reihe einnahm. Der Einzug ist und bleibt meine schönste Erinnerung an diesen Tag. Da ging ich nun überglücklich. Das Kleid, der Schmuck, die neuen Schuhe, die Handschuhe und das passende Stofftäschchen waren noch das Tüpfchen auf dem i. Nach der Feier und dem Auszug



*Weisser Sonntag vor 50 Jahren: Martha Demuth erinnert sich noch heute gut an diesen Tag.*

gab es Glückwünsche, Fototermin, Komplimente. Die Leute haben mich gesehen, beachtet, wahrgenommen. Gefeierte haben wir zu Hause. An den festlich gedeckten Tisch und die schöne Atmosphäre im Kreis der Familie und der Verwandten erinnere ich mich noch gut, ans Menü jedoch weniger. Tradition war eine riesige Torte mit der herrlichen Verzierung aus Marzipan in allen Regenbogenfar-

ben und dem verschnörkelten Schriftzug «Zur ersten hl. Kommunion». Genau gleich sahen die Torten bei der Erstkommunion meiner fünf Brüder aus. Und natürlich gab es auch kleine Geschenke und Andenken. «Die Letzten werden die Ersten sein», sagt die Bibel. Das stimmt. Ich spreche da aus Erfahrung. Es war wirklich mein grosser Tag damals.»

*Martha Demuth*

## Die Sonne steht noch heute im Garten



*Nach der Erstkommunion die Haare gekürzt: Jasmin Wallimann an ihrem Weissen Sonntag im Jahre 1998.*

«An meine Erstkommunion unter dem Thema «Sonne, Mond und Sterne» kann ich mich noch sehr gut erinnern. Ich hatte ein schönes Kränzchen mit künstlichen Rosen und Steinchen in der Mitte. Hinten an den Haaren hatte es Bändchen, an jedem waren je eine Rose oder ein paar Steinchen befestigt. Ich hatte es selber ausgesucht. Ich erinnere mich, dass es mir auf Anhieb gefallen hatte. Auch als wir das Kreuzchen aussuchen gingen, brauchte ich nicht lange, bis ich mich für eines entscheiden konnte. Bekommen habe ich es dann am Morgen vor der Kirche von meiner Grossmutter und meinem Götti.

Als es am Weissen Sonntag Zeit wurde zum Treffpunkt beim Singsaal zu gehen, wurde ich immer aufgeregter. Vielleicht lag das auch daran, dass mir ständig jemand die Haare zurechtzupfte.

Als die Musikgesellschaft kam, wussten wir, dass es jetzt richtig losgeht und wir in die Kirche dürfen. Im Takt der Musik marschierten wir in die Kirche. Dieser Gottesdienst war einer der eindrucklichsten. Vor allem, weil die Kirche sehr schön geschmückt war und die Dekorationen überwältigend waren. Der Prototyp der Sonne steht heute noch in unserem Garten. Mein Erstkommunionessen war im Restaurant Alpina. Es gab Rahmschnitzel mit Nudeln und gedämpften Tomaten, das werde ich auch nie vergessen.

Ich habe diesen Tag sehr genossen, weil es einer der wenigen ist, wo man so richtig im Mittelpunkt steht. Zirka eine Woche nach der Erstkommunion gingen die meisten von uns Mädchen zum Coiffeur die Haare schneiden. Auch ich gehörte zu ihnen und liess mir die Haare kürzen.»

*Jasmin Wallimann*

## Bibelausstellung war ein grosser Erfolg

Knapp 1200 Personen besuchten in der zweiten Februarhälfte die Bibelausstellung in der reformierten Kirche Sarnen unter dem Titel «Bibel mit allen Sinnen entdecken». Dieses Motto wurde auch für 38 Obwaldner Schulklassen zum spannenden Erlebnis.



(Bild: Franz Enderli)

## SKF: Einsiedeln-Wallfahrt

Der Katholische Frauenbund SKF Obwalden lädt die Witwen und alleinstehenden Frauen auch dieses Jahr zur traditionellen Wallfahrt nach Einsiedeln ein. Sie findet am Dienstag, 12. April statt.

**Abfahrt** (mit Bus von Koch-Reisen AG):

Lungern, Kirche	8.00 Uhr
Giswil, Bahnhof	8.10 Uhr
Giswil, Kreisel	8.20 Uhr
Kerns, Post	8.20 Uhr
Sachsels, Löwen	8.30 Uhr
Sarnen, Bahnhof	8.40 Uhr
Kägiswil, Kreuzstr.	8.50 Uhr
Alpnach, Kirche	8.55 Uhr

Um 11.00 wird ein Gottesdienst gefeiert, anschliessend individuelles Mittagessen. Die Rückfahrt findet nach der Vesper (ca. 17.15) statt. Die Kosten für den Car betragen 31 Franken.

**Anmeldung** (bis 8. April) an: Marianne Rohrer, Giswil (041 675 19 36), Rosa von Flüe-Küchler, Sachsels (041 660 75 32) oder an die Ortsvertreterin.

## Seit 40 Jahren Priester

Gleich drei Obwaldner können dieses Jahr ihr 40-Jahr-Priester-Jubiläum begehen: Die beiden gebürtigen Obwaldner Professor Hans Halter, Luzern, und Chor-

herr Hans Burch, Beromünster, wurden am 11. April 1965 zum Priester geweiht. Seit 40 Jahren Priester ist auch Pater Ansgar Lang vom Kollegium Sarnen. Seine Priesterweihe jährt sich am 24. Juni. Das Priester-Jubilaren-Treffen 2005 findet am 15. Juni in Chur statt.

## Saisonöffnung im Museum Bruder Klaus

Am Palmsonntag öffnete das Museum Bruder Klaus in Sachsels wieder seine Tore. Das Museum, das neu von Patrick Deicher aus Luzern geleitet wird, wartet mit verschiedenen Veranstaltungen auf. Zur Eröffnung wurde die Neuerscheinung der Bruder-Klausen-Biografie von Heinrich Wölflin vorgestellt (eine Besprechung erfolgt in einer der nächsten Pfarreiblatt-Ausgaben).

Die erste Sonderausstellung bringt vom 29. April bis 5. Juni eine künstlerische Annäherung an Bruder Klaus mit Benno Schulthess. In der zweiten Sonderausstellung vom 1. Juli bis 21. August wirft der bekannte Fotograf und Videokünstler Jean-Daniel Breclaz einen Blick auf Bruder Klaus.

## Familyfest 2005

Am 16. April findet weltweit an über 500 Orten mit Satellitenverbindung von 14 Hauptstädten, Live-Zuschaltung weiterer 100 Städte und interaktivem Programm das «worldwide familyfest 2005» statt. In der Schweiz werden in Dietikon ZH und St-Maurice VS sowie in Lugano TI insgesamt 3000 Teilnehmende erwartet. In Podiumsgesprächen, Referaten sowie künstlerischen Beiträgen wird die Entwicklung der Paarbeziehungen vom Verliebtsein bis ins hohe Alter thematisiert. – Weitere Informationen auf der Homepage [www.familyfest2005.ch](http://www.familyfest2005.ch).





*Kirche am Rande der Stadt und noch in einer Hütte: Ein ukrainischer Priester ruft mit der Glocke seine Gemeinde.*

Christen in der Ukraine brauchen Hilfe

# Aids, Armut – und Tschernobyl

**Die Ukraine hat – nach Demonstrationen und Aufständen – ihren neuen Präsidenten gewählt: Viktor Juschtschenko. Kann er die enormen Probleme des Landes meistern? Vom Hilfswerk Kirche in Not – Ostpriesterhilfe dürfen indes die Christen in der Ukraine weitere Unterstützung erwarten.**

Ende Jahr 2004: Wahl des neuen Präsidenten – zunächst erklärt man den amtierenden Premierminister Viktor Janukowitsch zum Sieger. Das Lager des oppositionellen Widersachers Viktor Juschtschenko aber deckt schwere Wahlmanipulationen auf. Das Volk wehrt sich, man erlebt am Fernsehen die machtvolle «orange Revolution» – Hunderttausende demonstrieren. Die «Moskauer Deutsche Zeitung» schreibt: «Die Stichwahl um das ukrainische Präsidentenamt wird zur europäischen Zerreihsprobe...» Indes, die

Wahl wird unter dem Druck des Volkes wiederholt: Am 26. Dezember 2004 gewinnt der 50-jährige Oppositionelle Viktor Juschtschenko deutlich und wird als neuer Präsident der Ukraine vereidigt. Juschtschenko ist 1954 im Dorf Sumi/Nordukraine als Sohn eines Lehrers zur Welt gekommen. In den 70er Jahren studiert er Finanzen und Ökonomie; er wird 1993 Gouverneur der Zentralbank. 1999 macht ihn Präsident Leonid Kutschma zum Ministerpräsidenten. Wird der neu gewählte Präsident Viktor Andrejewitsch Juschtschenko die Ukraine, das 600 000 Quadratkilometer grosse Land (15-mal so gross wie die Schweiz!) mit etwa 50 Millionen Einwohnern, aus der Krise führen können?

## Enorme soziale Probleme

Die Ukraine hat enorme soziale Probleme, wie das internationale katholische Hilfswerk Kirche in

Not – Ostpriesterhilfe mittelt. Das Werk finanziert unter anderem Projekte der griechisch-katholischen Kirche, die vor dem Fall des Kommunismus extrem stark verfolgt worden war. Ordensschwestern wird geholfen, die in Spitälern aidskranke Kinder pflegen.

Das Land ist arg gebeutelt, breite Bevölkerungsschichten sind verarmt, vor allem alte Leute. Die Inflation wächst, Produktionen gehen stark zurück; noch konnte die Wirtschaft nicht neu strukturiert werden. Die Arbeitslosigkeit nimmt zu. Ausserdem: Am 26. April 1986 ereignete sich mit der Reaktorexpllosion im Atomkraftwerk Tschernobyl eine der grössten technologischen Katastrophen des 20. Jahrhunderts, an deren Folgen rund sieben Millionen Menschen, nicht nur aus der Ukraine, zu leiden haben. Kirche in Not – Ostpriesterhilfe hat in den neunziger Jahren Priester unterstützt, die im verseuchten Tschernobyl im Einsatz standen.

Das Hilfswerk, das zurzeit in 130 Ländern der Welt materielle und geistliche Not lindert, setzt sich in der Ukraine seit vielen Jahren an manchen Fronten zur Linderung solcher Probleme ein. – In den Jahren 2003 und 2004 brachte das Werk je sechs Millionen Franken für Hilfe an die Ukraine auf.

*Balz Röthlin*

*Spenden mit dem Vermerk  
«Ukraine» sind zu richten an:*

*Kirche in Not – Ostpriesterhilfe  
Schweiz/Fürstentum  
Liechtenstein*

*Cysatstr. 6, 6000 Luzern 5,  
Tel. 041 410 46 70,*

*E-Mail: mail@kirche-in-not.ch  
Konto PC 60-17200-9;*

*Luzerner Kantonalbank,  
Konto 01-00-177930-10*

36. Jahrgang. Erscheint vierzehntägig. – **Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch, Anny Imfeld-Heinzen und Sr. Yolanda Sigrist. **Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail pfbow@gmx.ch. – Abonnemente und **Adressänderungen:** Administration Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns, 041 660 17 77. – **Jahresabonnement:** Fr. 29.– (PC 60-23040-2, Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns). – **Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.

## Gottesdienste

### Vorabendmessen

**17.30:** Alpnach, Giswil.  
**18.00:** Sarnen, Bürglen, Sachseln.  
**19.00:** Engelberg.  
**19.30:** Kägiswil, Schwendi, Kerns, Melchtal.  
**20.00:** Flüeli.

### Sarnen

*Sonn- und Feiertage:* **Pfarrkirche:** 10.30 und 20.00. **Frauenkloster:** 08.00. **Kollegium:** 09.00. **Kapuzinerkirche:** 09.30. *Werktage:* **Pfarrkirche:** DI und DO 08.05. **Frauenkloster:** MO–SA 06.45. **Kollegium:** MO–SA 07.30. **Kapuzinerkirche:** FR 09.00. **Dorfkapelle:** FR 19.30. **Wilten:** MI 07.45.

### Kägiswil

*Sonn- und Feiertage:* 09.30.  
*Werktage:* DI 19.30; MI 07.45 (vierzehntägig) Schulgottesdienst; 1. FR im Monat 19.30.

### Schwendi

*Sonn- und Feiertage:* 09.15.  
*Werktage:* DI–FR 08.00; SA 09.15.

### Kerns

*Sonn- und Feiertage:* 10.00.  
*Werktage:* DI–DO 08.00; SA 09.15.  
**Betagtensiedlung Huwel:** FR 10.00.  
**Bethanien:** SO 09.00.

### Melchtal

*Sonn- und Feiertage:* 09.30.  
*Werktage:* DI und DO 09.15.  
**Kloster:** SO 08.00.

### Sachseln

*Sonn- und Feiertage:* 08.30 und 10.00. *Werktage:* MO–SA 09.15.

**Flüeli:** *Sonn- und Feiertage:* 09.15. *Werktage:* MO, DI und MI 09.00, DO 19.30, FR 08.05.

### Alpnach

*Sonn- und Feiertage:* 08.00 und 09.30.  
*Werktage:* DI 09.00; MI und DO 07.30; FR 08.15; SA 09.00.

### Giswil

*Sonn- und Feiertage:* 10.30. *Werktage:* Kapelle Altersheim D'r Heimä: DI und FR 09.15.

### Grossteil

*Sonn- und Feiertage:* 09.00. *Werktage:* MI 09.00.

### Lungern

*Sonn- und Feiertage:* 10.00. *Werktage:* **Pfarrkirche:** DI oder FR 08.15. **Kapelle Obsee:** MO 09.00. **Kapelle Dorf:** MI 09.00 (in den Kapellen jede Woche abwechselnd). **Betagtensheim:** *Sonn- und Feiertage:* 09.30. *Werktage:* DO 10.00. **Haus St. Josef:** *Sonn- und Feiertage:* 09.30. *Werktage:* DI–FR 17.30; SA 19.45. **Bürglen:** *Werktage:* DI 08.00.

### Engelberg

*Sonn- und Feiertage:* **Klosterkirche:** 08.00, 09.30 und 11.00. **St. Josefshaus:** 07.00. **Schwandkapelle:** 09.30. **Erlenhaus:** 16.30.

### Italiener Messe

**Dorfkapelle Sarnen:** jeden SO 10.30.

## Gedächtnisse

### Sarnen

SA, 2.4., 18.00 Dreiss. Peter Frunz-Halter, Bitzighoferstr. 4; Erstjzt. Antonio Croce-Sabetta, Poststr. 10.  
SA, 9.4., 18.00 Erstjzt. Elisabeth Meyer-Waller, Sonnmattstr. 4.  
SA, 16.4., 18.00 Dreiss. Paul Burch-Halter, Reibolden, Wilen; Erstjzt. Josef Abächerli-Ettlin, ehem. Holzmatt, Wilen.

### Kerns

SA, 9.4., 09.15 Dreiss. Louisia Egli-Manetsch, Huwel 8 und Paula Abegg-Herger, Huwel 8, ehem. Nideich; Erstjzt. Arnold Durrer (Oberei Noldy), Wysserlen, Riebeli.

### Melchtal

SA, 2.4., 19.30 Dreiss. Niklaus von Flüe, Teufibach.  
SA, 16.4., 19.30 Erstjzt. Emma Huwyler-Röthlin, Chalet Ärny.

### Sachseln

SA, 9.4., 09.15 Dreiss. Paula Spichtig, Brünigstr. 43.

### Giswil

SA, 2.4., 17.30 Dreiss. Hermine Enz-Zumstein, Betagtensiedlung, ehem. Emmeti.  
SO, 10.4., 10.30 Erstjzt. Hans Amgarten-Sigrist, Mattenweg.

### Lungern

SO, 10.4., 10.00 Dreiss. Hermine Gasser-Vogler, Bildhauers.

**Gedächtnisse und Anzeigen für die Zeit vom 17.–30. April sind bis spätestens Dienstag, 5. April im Pfarramt zu melden. Danke.**